



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 13 (1943)**

32 (1.2.1943) Montag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-306735](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-306735)



**Alhambra - Schop-  
a-Polst - Capitol.**  
Vorchenschau zeigt:  
Kampf im Osten!  
Eisenach und von  
g - Zum 30. Januar  
achtjähriger im Ein-  
sraum Tunesien.  
Kampf im Osten.  
ute Sonntag ist die  
geschlossen. In  
öffentlichen Vor-  
att!

**Chauburg, Polst-  
Capitol, Lichtspiel-  
r, Gloria-Polst:**  
Kartenverkauf

**Carav. Ruf 4213.**  
gs in „Die Esti-  
ginn“ tägl. 5.00 und  
Hauptfilm - Fir-  
tliche Karten be-  
ben. - Beginn: Wo-  
7.30 m. Hauptfilm

**ckareg, Friedrich-**  
heute Sonntag kein  
uß! - Wir verhö-  
nika“ bis einsch.

**Heute Märchen-**  
Das tapfere Schnei-  
In der Höhle des  
Beginn: 2.00 Uhr

**Arbeitsfront NSG**  
Freude“ Kreis

**Montag, 1. Februar**  
Uhr, in der „Har-  
6: 4. Kammer-  
Liederabend.  
(Alt) Lieder von  
rums und Wolf  
zu RM 3.-, 2.30 U.  
tlich bei d. KdF-  
ellen Plankenhof  
sikhäusern Heide-  
hmann und bei

**Renzo Silvestri,**  
Februar, 18.30 Uhr.  
2, 6, veranstaltet  
societa Nazionale  
ieri“ (Italienische  
schaft). Werke von  
datti, Frescobaldi-  
thoven, Malipieri,  
i, Sonzogno, Cio-  
von RM 1.50 bis  
der Konzertkasse  
ater, Mannheimer  
tion, Hamb.-Amer-  
er Lloyd-Reise-  
Ruf 232 81, K.  
O 3, 10, Ruf 221 32  
ater, Mannheimer  
Mannheim, O 7, 18

**Musik u. Theater**  
Kammermusik-  
g, den 6. Februar  
n Kammermusik-  
ule, Mitwirkende:  
s (Klavier), Karl  
olline), Chlodwig  
tsche), Otto Bog-  
Wilhelm Petersen  
ortragsfolge: Wil-  
er: Sonate D-  
e und Klavier  
g), Wilhelm Pe-  
rquartett op. 42  
r. - Karten zu RM  
altung der Hoch-  
17, Fernsprecher  
nke 848

**Akademie der**  
lm - Museum,  
Uhr, Montag, den  
g, den 9. Februar  
ale-Konzert, Lal-  
odart - Solistin:  
chelt, Staatsop-  
an), - L. Cheru-  
re zu „Medea“;  
zu „Semiramis“;  
ütenwunder und  
aus „Rose vom  
R. Strauß: Bren-  
Dvorak: 4. Sin-  
Einzelkarten von  
M 6.- in den be-  
kaufstellen und  
se. Einzelkarten  
konzert nur an

**altung**

bis 15. Februar,  
hr. Jeden Mitt-  
tag, Sonntag  
Gastspiel Emil  
ner Gesellschaft.  
indig neues Pro-  
erkauf immer f.  
us tägl. 9.30 bis  
er sonntags) Li-  
7, 8.

**iki, zw. FSu, F4**  
tzen Mal das  
ramm mit dem  
underleistung  
19.30, Mittwoch,  
Sonntag auch  
r. Vorverkauf in  
lle täglich 10-12  
- Fernruf 224 61,  
„Liedertafel“  
32. Gastspiel-  
and präsentierte  
Januar 1943 ein  
t! - Tägl. 19.30

**Samstag und**  
3.30 Uhr. - Ein-  
RM 0.80 bis  
erkauf täglich:  
f. Uhrengesch.  
ährend der Ge-  
wells 1 Stunde  
Vorstellungen  
Liedertafel,  
echer 287 90.

**at**

Ostern eben  
meraden ken-  
melden Sie sich  
warwaldreike  
RM 3.- ohne  
ng, Bild mit  
idhaus Frey,  
Calw 335

**Verlag u. Schriftleitung**  
Mannheim, R 3, 14-15  
Fernr.-Sammel-Nr 35421  
Erscheinungsweise: 7 X  
wöchentl. Zur Zeit ist  
Anzeigenpreisliste Nr. 13  
gültig. - Zahlungs- und  
Erfüllungsort Mannheim.

# Stadtfreizeitbanner

NS-TAGESZEITUNG FÜR

MANNHEIM U. NORDBADEN

Montag-Ausgabe

15. Jahrgang

Nummer 32

Mannheim, 1. Februar 1943

## „Deutschland - der Retter Europas“

Die Stimme der Verbündeten: Bis zum äußersten an der Seite Deutschlands

### Das Auslandsedo

Berlin, 31. Jan. (Eig. Dienst.)

In einer der schwersten Stunden seiner Geschichte feierte Deutschland den zehnten Jahrestag der Machtergreifung, ohne äußeren Pomp, aber mit jener stahlharten Entschlossenheit, die den Inhalt aller Proklamationen und Appelle bildete, die der Führer, der Reichsmarschall und Dr. Goebbels abhielten. Europa und unser Bundesgenosse im ostasiatischen Raum, Japan, blickten an diesem geschichtlichen Tage auf Deutschland und seinen Soldaten. Der Satz aus der Führerproklamation, daß das Schicksal Europas in der Alternative zwischen einem Sieg des alten Kontinents oder dem Einbruch der Lawine aus dem Osten besteht, ist überall in seiner Bedeutung verstanden worden und klingt in allen Pressestimmen der verbündeten und befreundeten Staaten wider, die diesen geschichtlichen Tag würdigen.

### Bis zum äußersten an deutscher Seite

Dr. v. L. Rom, 31. Januar.

Anlaß und Sinn der Kundgebungen zum 10. Jahrestag der Machtergreifung hat Italien in einer Klarheit und Ergebnislichkeit miterlebt, die immer vorherrschender das Verhältnis zwischen dem Reich und seinem engsten Waffenverbündeten in Gestalt der militärischen Kräfte des Faschismus kennzeichnen. Das in der Proklamation des Führers, den Reden des Reichsmarschalls und Dr. Goebbels für die deutsche Nation enthaltene Gebot nimmt die faschistische Öffentlichkeit nicht nur für Italien auf, sondern wertet es im universellen Sinn als den entscheidenden Appell des ersten Waffenträgers Europas an die Völker unseres Kontinents überhaupt in der Klarstellung dessen, um was es geht: Bestehen oder Untergang des Abendlandes gegenüber der bolschewistischen Sturmflut aus dem Osten. In diesem Sinne beherrscht hier vor allem ein Satz aus der Führerproklamation die Gemüter, jener, in dem der Führer in knappen Worten die Situation Europas mit der entscheidenden Alternative zwischen dem Siege Europas oder dem Einbruch der Lawine aus dem Osten darstellt. Was das praktisch für Italien bedeutet, hat Appellus ausgedrückt: Die Schlacht bei Woronesch, südlich des Ladogasees, um Stalingrad ist direkt und unmittelbar auch die Schlacht um Rom. Das aber gilt nicht nur für Berlin und Rom, sondern für alle europäischen Hauptstädte, ob kriegsführend oder neutral. Gegenüber dieser Alternative um das nationalvölkische Sein und Nichtsein ist, gemäß den Worten in der Führerproklamation, auch italienischem Denken zufolge, die Atlantikcharta und jedes andere britisch-amerikanische Machtwort in diesem Zusammenhang nichts als ein Fetzen Papier, den als Schranke gegen den Bolschewismus zu deuten, Italien lächerlich anmutet. Gerade diese Stelle der Ausführungen des Führers weist nach diesem Urteil den europäischen Völkern den geraden Weg, entgegen allen Anstrengungen der jüdisch-angelsächsischen Agitation, Europa mittels papiernen Utopien plutokrati-

tische Garantien gegen den Bolschewismus vorzutauschen. So groß das Werk der nationalsozialistischen Regierungsführung in den zehn Jahren war, von dem Domenica sagt, daß es „im Grunde so gewaltig ist, daß der Führer es für überflüssig hielt, viele Worte darüber zu verlieren, ein Luxus, wie sich ihn nur Genies und die wahrhaft großen Staatsführer gestatten dürfen“ - größer noch in dem faschistischen Urteil ist das Werk, das der Nationalsozialismus im 11. Jahre seiner staatlichen Macht in den Stunden der schweren Gefahr für Europa auf sich nimmt. Die amtliche italienische Nachrichtenagentur stellt fest: „Das italienische Volk steht bis zum äußersten an der Seite des deutschen, um zu verhindern, daß die aus den sibirischen Tundren kommenden Horden auf den jahrtausendjährigen Boden Europas einbrechen und das Erbe jahrhundertelanger Arbeit und Kultur vernichten“.

### „Deutschland wird den Krieg gewinnen“

rd. Tokio, 31. Jan.

Die eiserne Entschlossenheit Deutschlands, den Kampf bis zum siegreichen Ende zu führen, unterstreicht die japanische Zeitung „Asahi“ in einem Leitartikel zum 30. Januar und schließt mit den Worten: „Wir haben keinerlei Zweifel, daß Deutschland den Krieg gewinnen wird, besonders wenn wir die Tatsache berücksichtigen, daß das deutsche Volk aus dem ersten Weltkriege weitgehende Erfahrungen mitbringt, und daß diejenigen, die damals an der Front die härtesten Erlebnisse hatten, heute in führenden Stellungen die deutsche Armee und Heimatfront leiten.“



Der Führer hat Generaloberst Paulus, den Oberbefehlshaber der ruhmreichen 6. Armee, den heldenhaften Verteidiger von Stalingrad, zum Generalfeldmarschall befördert. Gleichzeitig beförderte der Führer den General der Artillerie Heitz, den Kommandierenden General eines in der Festung Stalingrad kämpfenden Armeekorps, zum Generalobersten.

### „Europa ohne Deutschland nicht lebensfähig“

tz. Helsinki, 31. Jan.

Die finnischen Blätter unterstreichen, daß es in diesem Krieg nur Sieg oder Vernichtung geben könne. Europa ohne Deutschland nicht lebensfähig sei und der Versuch der Sowjets, die Völker unseres Kontinents zu versklaven, an den Taten der deutschen und verbündeten Wehrmacht scheitern werde. „Justi Suomi“ erinnert bei der Wiedergabe der Rede des Reichsmarschalls an die für Finnland entscheidenden Tage, als der Führer die Forderung Molotows nach freier Hand gegen Finnland zurückwies und unterstreicht dabei vor allem die Feststellung Görings, daß der Bolschewismus sich nicht mit der Vernichtung Finnlands begnügt haben würde, sondern daß darüber hinaus auch Schweden von ihm überannt worden wäre.

### Spanien bekämpft die gleichen Feinde

hd. Madrid, 31. Jan.

Es braucht nicht hervorgehoben zu werden, daß Spanien mit ungeheurer Spannung die Worte vernahm, die am Tage der Machtergreifung aus Berlin herüberschallten, und es ist überflüssig, zu betonen, daß sie ein aufrichtiges und tiefes Verständnis in diesem Volk fanden, das sich mit Recht zu den Heroischen zählt. „Wir würden ein Land sein, das sich durch die Gemeinheit des Verrats an sich selber schändet, wenn wir angesichts des Opfermutes derjenigen, die in dem antikomunistischen Kreuzzug vor Stalingrad und an der Ostfront sterben, nicht vor Erregung mitzittern würden und nicht bereit wären, wenn es der Caudillo befiehlt, aufs neue einmal, hundert- und tausendmal und in festgeschlossener Schlachtdrängung Aufstellung gegen denselben Feind, den wir 1936 bis 1939 besiegten, zu nehmen“, erklärt die Zeitung „Ya“.

### „Hitler vertraut seinen Soldaten“

rd. Budapest, 31. Jan.

Die Budapestener Sonntagspresse steht ganz im Zeichen der 10. Jahrestage der Machtergreifung. Die Zeitung „Pesti Hirlap“ stellt fest, daß der Führer und seine Bewegung alle jene Verpflichtungen und Versprechungen erfüllt hätten, die er seinem Volk gegenüber übernommen habe. Hitler habe vor allem den Frieden gewollt, um das begonnene Werk beenden zu können. Aus den jetzigen Worten des Führers klinge kraftvoll das Vertrauen auf seine Soldaten, auf die Kraft des deutschen Volkes und der verbündeten Armeen.

### Dr. Tiso: „Die Slowakei dankt dem Führer“

rd. Preßburg, 31. Jan.

Die Kundgebungen am 30. Januar, die vom slowakischen Rundfunk übernommen wurden, hatten in der Slowakei ein großes Echo. Den stärksten Eindruck hinterließ die Proklamation des Führers, die in der Slowakei als der Ausdruck des unbeugsamen Kampfwillens bis zum Endsieg betrachtet wird.

Fortsetzung siehe Seite 2

## Dönitz' Ernennung beunruhigt London und Washington

Stockholm: „Die deutsche U-Boot-Waffe übernimmt das Flottenkommando“ / Roosevelt in Trinidad

Stockholm, 31. Jan. (Eig. Dienst.)

Die feindliche Agitation versucht ihr Möglichstes, um das Gewicht der deutschen Kundgebungen vom 30. Januar zu vermindern, was ihr keineswegs gelingt, vor allem nicht angesichts des großen Aufsehens, das in der ganzen Welt die Ernennung des U-Boot-Befehlshabers Dönitz zum Großadmiral und Chef der gesamten deutschen Flotte hervorgerufen hat. Daß ausgerechnet der U-Boot-Krieg in der Führerproklamation und den Reden gar nicht erwähnt wurde, während noch am gleichen Tage eine so bedeutende Ernennung erfolgte, stellt für die Gegenseite ein fatales Rätsel dar, an dem sie jetzt genügend herumzulösen hat.

„Dönitz' Ernennung beunruhigt London und Washington“, melden schwedische Berichte vom Sonntag aus der englischen Hauptstadt. Besonders in dortigen Marinekreisen sei die Nachricht „mit Ernst“ aufgenommen worden. Die Beförderung gerade jenes Admirals, der zweifellos als einer der größten U-Boot-Experten der deutschen Flottengeschichte betrachtet werde, in einer Zeit ernster Zuspitzung der deutschen U-Boot-Gefahr, könne auf die Anstrengungen der Verbündeten stark einwirken. Man erinnert in diesem Zusammenhang an Dönitz' jüngst abgeschlossene Rundreise zu den deutschen U-Boot-Stützpunkten, und es gebe in London Kreise, die dem Frühjahr 1943 den gleichen ersten Charakter beimessen, wie dem April 1917, der bedenklichsten Phase

des vorigen Weltkrieges, als England eingestandenmaßen in einer argen Sackgasse des ganzen Seekrieges gestanden habe.

Auch bei den Neutralen wird der Wechsel in der deutschen Flottenleitung als äußerst bedeutsam hingestellt. „Dönitz der Löwe“ und „die junge deutsche U-Boot-Waffe“ übernimmt das Flottenkommando“, so lauten einige der Schlagzeilen aus der schwedischen Sonntagspresse. Im übrigen aber wird auch der sonstigen neuen Kennzeichen riesenhaft große Lieferungen zuzuführen, und hierfür sei der Weg über Iran trotz aller Beschwernisse der geeignetste. Es bestehe die Absicht, so schnell wie möglich mehr Versorgungsschiffe nach dem Persischen Golf zu schicken. Nach der Casablanca-Konferenz hätten hierüber bereits zwischen amerikanischen und sowjetischen Sachverständigen lange Beratungen stattgefunden. Das bedeute, daß der bisher angeblich im Schutze des Winterdunkels wiederhergestellte Eismeer-

weg schon jetzt zunehmend abgeschieden werden muß zugunsten des in der Tat sehr „beschwerlichen“ Iran-Weges. Wobei freilich offenbleibt, wie weit unter „Iran-Weg“ nicht etwa Türkei und Dardanellen zu verstehen sind. Wenn in der Londoner Sonntagspresse wieder das Stichwort auftaucht, das Frühjahr könne die noch übrigen neutralen Länder leicht in den Krieg hineinziehen, so ist das eine jener englischen Indiskretionen, wie sie aus der Zeit vor dem geplanten englischen Norwegenüberfall von 1940 in vielsagender Erinnerung sind.

Ein weiterer sprechender Kommentar zu dem Kapitel U-Boot-Krieg liegt in Roosevelts letzten Reise-Etappen. Wie sehr seine ganze Reise nach den neuen amerikanischen Eroberungsgebieten von den Seekriegssorgen bestimmt war, zeigt nicht nur das im Vergleich mit Casablanca äußerst offenerherzige Kommuniqué über seine Beratungen mit dem brasilianischen Präsidenten Vargas in Natal - dem er übrigens, nach einer Reuterbehauptung, die Zusage brasilianischer Hilfstruppen für Nordafrika entlockt haben soll - sondern erst recht sein neuer Inspektionsbesuch auf der den Engländern weggenommenen westindischen Insel Trinidad. Reuter meldet aus Washington, gerade nach seiner Konferenz mit Vargas über die U-Boot-Gefahr habe Roosevelt besonderen Wert darauf gelegt, in Trinidad zwischenzulanden, das bekanntlich für die USA-Abwehrstrategie zur See eine große Rolle spielt.

Bezugspreis frei Haus  
2.- RM. einschl. Trä-  
gerlohn, durch die Post  
1.70 RM. (einschließl.  
21 Rpf. Postzeitungs-  
gebühren) zuzüglich 43  
Rpf. Bestellgeld. Ein-  
zelverkaufspreis 10 Rpf.

Mannheim, 31. Januar.

### „Nichts mehr zu versäumen!“

Der 30. Januar 1943 ist vergangen. Sein Ergebnis bleibt: letzte Klarheit über den Ernst der Lage, dem wir nicht erst seit heute, sondern mit diesem Krieg überhaupt gegenüberstehen. Letzte Klarheit aber auch über die Entschlossenheit unseres Volkes, sich der Lage unter Aufbietung aller seiner Kräfte gewachsen zu zeigen. Von diesem 30. Januar des Jahres 1943 wird man einmal sprechen als dem Tag, an dem in der Stunde seiner höchsten geschichtlichen Bedrohung das deutsche Volk zum Endsieg antrat. Dieser gewaltige Vorgang vollzog sich nicht im Flattern der Fahnen und nicht im Lodern der Fackeln, sondern als stiller Vorgang in der Tiefe der Herzen eines ganzen Volkes, das vielleicht erst an diesem Tag mit dem Willen ganzen Ernst machte, eine verschworene Gemeinschaft zu sein. Wer an diesem Tag nicht aufgerissen wurde zu Entschluß und Tat, der hat sich selber gerichtet. Denn nun kann er nicht mehr sagen, er habe nicht gewußt, um was es geht, er habe nicht gewußt, daß es auch auf ihn ankomme. Wenn die Führerparole zum totalen Kriegseinsatz nicht wie der notwendigste und verpflichtendste Befehl in den Willen fuhr, wenn die beschwörenden Worte von Dr. Goebbels und das leidenschaftliche Glaubensbekenntnis des Reichsmarschalls nicht ans Herz riß, der hat sich ausgestoßen aus unserer Gemeinschaft.

Der 30. Januar hat klargestellt, daß keine Wechselfälle und Rückschläge denkbar sind, die den Dank an unsere Wehrmacht mindern oder die das Vertrauen in unsere Führung erschüttern könnten. „Unser Vertrauen in unsere Wehrmacht ist grenzenlos“ und „Wir glauben an den Sieg, weil wir den Führer haben“, diese Sätze von Dr. Goebbels, der Beifallsturm war nur ein kleiner Ausdruck dessen, was in diesem Augenblick die Seele all der Millionen Volksgenossen bewegte, die am Rundfunkgerät saßen und im Geiste teilnahmen an der großen Kundgebung, sprachen den Grund unserer unerschütterlichen Zuversicht aus. Was auch komme!

Daß noch eine gewaltige Anstrengung vor uns steht, wissen wir nun. Der Führer hat es uns aufs neue ins Bewußtsein gehämmert: „In diesem gewaltigsten Kampf aller Zeiten dürfen wir nicht erwarten, daß die Vorsehung den Sieg verschenkt. Es wird jeder einzelne und jedes Volk gewogen, und was zu leicht befunden wird, muß fallen. Ich habe daher schon am 1. September 1939 erklärt, daß, ganz gleich, was auch kommen möge, weder Zeit noch Waffen, Gewalt die deutsche Nation bezwingen werden.“ In den Tagen, da unser mit unsagbarer Tapferkeit im Osten ringendes Heer nach Waffen und nach Reserven ruft, bekennen wir in der Heimat den Beschluß, zu dessen Dolmetsch sich Dr. Goebbels machte mit den Worten: „Wir wollen von nun an nichts mehr versäumen und alles nur Erdenkbare tun, um den Sieg zu beschleunigen.“

Das Ergebnis dieses 30. Januar ist die letzte Ausweitung des Horizontes, vor dem wir zu handeln haben. Abwehr der größten geschichtlichen Bedrohung Kulturopas vor dem Ansturm Innerasiens als dringlichste Aufgabe der Stunde! Aufbau des germanischen Staates der deutschen Nation - „ewige und gleiche Heimat aller Männer und Frauen unseres Volkes“ - als das Ziel unseres Kampfes! Das Ergebnis des 30. Januar ist weiter, daß die deutsche Heimat zum Maßstab ihrer Pflichterfüllung und Opferwilligkeit die Leistung der Front gemacht hat. „Würdig der kämpfenden Heldenfront“ wolle die Heimat sein, so bekannte Dr. Goebbels. Was diese Heldenfront leistet und wie ernst der Kampf ist, in dem sie nicht verzagt, sondern ihre Leistung ins schier Übermenschliche steigert, das hat mit letzter Eindringlichkeit uns die sehr offene Ansprache des Reichsmarschalls vor Augen gestellt.

Stalingrad ist auf eine unerwartete Weise, trotzdem unsere militärische Absicht durchkreuzt wurde, zu einer Quelle neuer Kraft geworden für unser ganzes Volk durch das Beispiel der unbedingten vaterländischen Hingabe einer ganzen Armee, der unterblichen 6. Armee. In der Ehrung ihres Oberbefehlshabers, des zum Generalfeldmarschall ernannten Generalobersten Paulus, ist auch der Grenadier geehrt. In der Todesbereitschaft selber hat nicht der General den Grenadier und nicht der Grenadier den General übertroffen, sondern das Heldenlied wird sie beide zu den Sternen heben, die in die Zukunft des nationalsozialistischen Großdeutschen Reiches strahlen werden, das aus ihrem Opfer und unserer ihrer würdig zu machenden Leistung hervorgeht.

Man ringt nach Worten und findet sie nicht, um das was dort an der Wolga geschah zu beschreiben. Wir werden den Namen Stalingrad, wir werden die Erinnerung an den heroischen Todesgang unserer Stalingradarmee in unser Schweigen hineinnehmen. Und damit in unser Handeln. Was einst die Blätter der Geschichte darüber sagen werden, wir wissen es, kann nur ein einziger Ruhmesgesang sein auf eine ganze Armee, die zu sterben verstand und an den höheren Sinn ihrer Selbstaufopferung glaubte. Tausende deutscher und europäischer Männer in diesem Todeskeßel von Stalingrad zogen es vor zu sterben, als sich zu ergeben, zogen es vor, zu verhungern als sich gefangen nehmen zu lassen. Sie kämpften bis zur letzten Patrone, zum letzten Stückchen Brot. Männer, die zu Hause Postboten oder Rechtsanwälte, Jungbauern oder Studenten, Industriearbeiter oder Kaufleute wa-



# MARCHIVUM



## Ergebnisse des Sonntags

| Fußball                                             |      |
|-----------------------------------------------------|------|
| Meisterschaftsspiele                                |      |
| Union Niederrad — Eintracht Frankfurt               | 2:2  |
| Eintracht Frankfurt — FSV Frankfurt                 | 1:1  |
| Eintracht Frankfurt — VfR Frankfurt                 | 7:0  |
| SG 04 Ludwigsch. — TuS Neuendorf (FS)               | 2:3  |
| VfR Mannheim — Freiburger FC                        | 13:0 |
| FC Rastatt — FC Daxlanden                           | 3:1  |
| Phönix Karlsruhe — VfTuR Feudenheim                 | 2:3  |
| VfB München — SLV Straubing                         | 2:3  |
| Wacker München — Schwaben Augsburg                  | 3:1  |
| FC Nürnberg — RSG Weiden                            | 6:0  |
| FC Nürnberg — Schweinfurt 05                        | 4:1  |
| Eintracht Frankfurt — VfR Frankfurt                 | 2:3  |
| Eintracht Frankfurt — VfR Frankfurt                 | 8:2  |
| VfB Stuttgart — VfR Heilbronn                       | 6:2  |
| SV Reutlingen — SV Feuerbach                        | 1:4  |
| Eintracht Frankfurt — VfR Frankfurt                 | 3:1  |
| SG 04 Ulm — VfR Aalen                               | 3:1  |
| FC Augsburg — 1860 München                          | 0:2  |
| FC Bamberg — Vikt. Aschaffenburg                    | 2:1  |
| Niederrhein — Westfalen                             | 5:3  |
| Tennis Borussia — Hertha-BSC Berlin                 | 1:1  |
| SV Marga — Berliner Sportverein 1892                | 0:8  |
| Wacker 04 — Blau-Weiß 1890 Berlin                   | 2:0  |
| Ludwigshafen — Ordnungspolizei Berlin               | 3:5  |
| Eintracht Frankfurt — Minerva 93 Berlin             | 6:0  |
| TuS Lippin — 1. FC Kattowitz                        | 5:5  |
| BSG Spfr. Knurow — TuS 09 Hindenburg                | 4:4  |
| Berlin Königsberg — Beuthen 09                      | 7:0  |
| Fortuna Leipzig — SC Planitz                        | 0:0  |
| Eintracht Frankfurt — Dresdner SC                   | 1:4  |
| VfR Bielefeld — Ordnungspolizei Chemnitz            | 5:4  |
| Sportclub Zittau — BC Hartha                        | 1:2  |
| FC Erfurt — SpVgg. Erfurt                           | 1:2  |
| VfB 05 Dessau — SG 98 Dessau                        | 10:0 |
| VfB 06 Halle — Wacker Halle                         | 1:1  |
| SV Gera — Sportfreunde Halle                        | 1:5  |
| Hamburger SV — Victoria Hamburg                     | 1:0  |
| Eintracht Frankfurt — Vikt. Wilhelmshafen           | 4:2  |
| Eintracht Frankfurt — FC St. Pauli                  | 3:5  |
| Eintracht Frankfurt — St. Georg-Sperber             | 1:2  |
| Eintracht Frankfurt — Kilia Kiel                    | 3:3  |
| Eintracht Frankfurt — Friedricshof                  | 1:0  |
| Eintracht Frankfurt — Comet Kiel                    | 3:1  |
| Eintracht Frankfurt — TuS 97 Osnabrück              | 12:0 |
| Eintracht Frankfurt — Wilhelmshafen 05              | 0:1  |
| Eintracht Frankfurt — VfB Oldenburg                 | 3:0  |
| Eintracht Frankfurt — RB Eintr. Hannover            | 14:0 |
| Eintracht Frankfurt — SpVgg. Göttingen              | 7:1  |
| Eintracht Frankfurt — Göttingen 05                  | 3:2  |
| Eintracht Frankfurt — WSV Celle                     | 2:3  |
| Eintracht Frankfurt — Viktoria Köln                 | 2:8  |
| Eintracht Frankfurt — LSV Bonn                      | 4:6  |
| Eintracht Frankfurt — Alemannia Aachen              | 7:4  |
| Eintracht Frankfurt — VfR Köln                      | 2:1  |
| Eintracht Frankfurt — Eintr. Kreuz. kpl. f. M.      | 2:1  |
| Eintracht Frankfurt — Eintr. Trier kpl. f. L.       | 2:1  |
| Eintracht Frankfurt — Neufahrwasser 1919 kpl. f. N. | 7:2  |
| Eintracht Frankfurt — Preußen Danzig                | 7:1  |
| Eintracht Frankfurt — Eintracht Breslau             | 3:1  |
| Eintracht Frankfurt — Breslau 02                    | 1:3  |
| Eintracht Frankfurt — TuS Lützow                    | 1:0  |

| Hockey in Süddeutschland                         |     |
|--------------------------------------------------|-----|
| Meisterschaftsspiele                             |     |
| Eintracht Frankfurt — IG Höchst                  | 1:1 |
| Eintracht Frankfurt 1890 — RW Frankfurt          | 4:1 |
| Eintracht Frankfurt — Wiesbadener THC kpl. f. F. | 4:1 |

| Waldhof badischer Handballmeister                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                               |                      |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------|
| Der SV Waldhof konnte auch die vierte Meisterschaft zu seinen Gunsten entscheiden. Im letzten Spiel gegen TV 98 Seckenheim waren die Schwarzblauen die überlegene Mannschaft und siegen verdient mit 8:3 Toren. Mit dem SV Waldhof wurde die stärkste Mannschaft badischer Meister. Die Rassenpieler festigten ihren zweiten Platz durch einen glatten 10:4-Sieg über Handschuhheim. An die dritte Stelle schob sich die Postortsgemeinde, die über Jahn Seckenheim mit 12:4 siegreich blieb. Auch die Reichsbahn meldet in ihrem letzten Spiel einen Sieg, der mit 9:8 Toren über VfL Neckarau knapp ausfiel, aber doch die Reichsbahn vor Handschuhheim auf den fünften Tabellenplatz bringt. |                      |
| SV Waldhof                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | 18 17 0 2 131:123 24 |
| TV 98 Seckenheim                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 18 14 0 4 131:125 28 |
| Postortsgemeinde                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                | 18 13 0 5 142:121 22 |
| Jahn Seckenheim                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | 17 12 1 4 140:125 26 |
| Reichsbahn                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                      | 18 6 4 8 169:134 16  |
| Handschuhheim                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                   | 18 7 1 10 99:118 35  |
| Eintracht Frankfurt                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | 18 4 1 13 51:185 9   |
| VfL Neckarau                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    | 16 4 1 11 61:138 9   |
| Eintracht Frankfurt                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | 17 3 0 14 83:140 6   |
| Eintracht Frankfurt                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                             | 18 1 0 17 34:138 2   |

## Einmal kommt die Stunde

ROMAN VON ANNA ELISABETH WEIRAUCH

Nachdruck verboten

Fortsetzung

„Ich werde die Zeit ein wenig ankurbeln!“ sagte sie mit einer fast heftigen Entschlossenheit. „Wenn von Kempen nachher herüberkommt, werden wir ihm ein Bild von Ihrer Frau entwerfen, daß ihm die Haare zu Berge stehen!“

Diesmal ist das „wir“ nur ein kleiner Trost. Von Kempen wird herüberkommen. Es ist wahrscheinlich eine Ehre, dem hohen Chef gesellschaftlich zu begegnen. Aber Werner empfindet nicht die geringste Lust dazu. Alles, was er von Kempen gehört hat, ist nicht annehmlich, um seine Sympathie zu erwecken. Und davon abgesehen, empfindet er den dritten als störend.

„Ah... Sie erwarten Besuch?“ sagt er. „Wie... das da nicht angeht, wenn ich mich empfehle?“

„Aber weshalb denn? Sie kennen van Kempen doch?“

„Nein, ich hatte bisher nicht das Vergnügen.“ Er sagt es so übertrieben höflich, daß es ihm selbst einen ironischen Beiklang haben scheint.

„Aber wie kommt das? Er ist doch Ihr Vorgesetzter?“

„Ich habe mich in Medan auf dem Kontor eingestellt... da war Herr Kortwijk... und zur Kontrolle auf den Kebon kommt immer von Langen.“

„Und Sie haben ihn hier keinen Besuch gemacht?“

„Ich nahm nicht an, daß er Wert darauf legt.“

Dann ist es aber höchste Zeit, daß Sie ihn kennenlernen. Oder vielmehr wichtiger, daß Sie ihn kennenlernen. Ich nehme doch an, daß Sie vorwärtskommen wollen.“

Darauf zuckt Werner schweigend die Achseln. Er kann keine Antwort geben. Selbst-

## Deutschlands Ringer schlagen Italiens Staffel

Ringerländerkampf Deutschland — Italien in Nürnberg 5:2

IK. Nürnberg, 31. Januar.

Deutschlands Ringerstaffel aus Frontsoldaten und Rüstungsarbeitern zusammengesetzt, erzielte am Sonntagvormittag im ausverkauften Apollo-Theater in Nürnberg einen großen Erfolg. Sie schlug die italienische Mannschaft überlegen mit 5:2 und hat diesen Sieg auch in dieser Höhe verdient. Über 3000 Zuschauer, darunter auch verwundete Kameraden als besonders herzlich begrüßte Ehrengäste wohnten dem muster-gültig abgewinkelten Ländertreffen bei, das ganz im Sinne der deutsch-italienischen Verbundenheit stand.

Nach einleitenden Begrüßungsworten des fränkischen Sportführers Beil, wies der Fachamtsleiter für Schwerathletik, Oberleutnant Kurt Frey, in markanter Weise auf die Schicksalsgemeinschaft Deutschlands und Italiens hin und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß mit dem ungarischen Matenrichter Martura ein Unparteiischer diesen Länderkampf im klassischen Stil leitete, der ebenfalls einer Nation angehört, deren Söhne Schulter an Schulter mit den deutschen und italienischen Soldaten an der Ostfront stehen. Die Nationalhymnen ertönten und dann begannen die sieben Begegnungen, die alle Erwartungen erfüllten und den denkbar besten Eindruck hinterließen.

Deutschland ging bereits im Bantam-Gewicht mit 1:0 in Führung, denn Pulheim (Köln) zeigte sich gegen den italienischen Altmeister Tropiccioni (Rom) als der jederzeit bessere Ringer. Pulheim brachte den Italiener bald zu Boden, führt bei Halbzeit einstimmig und gewann in 6:35 Minuten durch Hüftschwung aus dem Stand.

Im Federgewicht erhöhte Block (Kriegsmarine) durch einen knappen Punktsieg mit 2:1 Richterstimmen über Cerottili (Forlì); das Ergebnis ist auf 2:0. Der bessere Gesamteindruck für den stets beherzt angreifenden Block gab den Ausschlag.

## VfR Mannheim notiert 130 Tore

VfR Mannheim — FC Freiburg 13:0

E. P. Die Freiburger hatten in dieser Spielzeit bei ihren Mannheimer Gastspielen kein Glück, und auch diese Partie gegen den badischen Meister, VfR Mannheim, sah die Freiburger auf verlorenem Posten. Durchgesetzt mit Jugendspielern und zwei Leuten von der Handballfakultät, war die Mannschaft - ohne ihren Mittelstürmer Matkowski spielend - zwar überaus fleißig, aber am Ende doch nicht stark genug, um dem Meister ein Paroli bieten zu können. Aus der Abwehr heraus war vornehmlich das Trio Ringleb, Keller und Zeltner um einigermassen Aufbau bemüht, aber der Druck des Meisters war doch zu stark, um sich sonderlich behaupten zu können. Andererseits war der Angriff der „Boppels“ von der VfR-Abwehr ziemlich sicher abgeregelt, so daß selbst der flotte Einsatz des jungen Linksaußen Jenny vergebliche Liebesmüh war.

Die Rassenpieler hatten in diesem Spiele nicht viel zu überwinden. Man konnte zeitweilig voll und ganz aus dem Stand spielen, so daß sich eine Mannschaftskritik im wesentlichen ersparen läßt. Ohne Müller und Wilpert war die Läuferreihe dennoch gut besetzt und auch die Abwehr war allen Anforderungen gewachsen. Der Angriff war wieder gut „temperiert“ und nutzte die sich ihm bietenden Gelegenheiten nach Kräften aus. In der Mitte wirkte als Gastspieler Druse (Wacker-Berlin), fürs erste mit sehr ansprechendem Erfolg.

Das anstehende durchgeführte Treffen hatte etwa 1500 Zuschauer. Leiter des Spieles war Höhn-08 Mannheim, der aufmerksam amtierte.

Mit Spielbeginn wirbelt der VfR-Angriff sofort los und nach knapp fünf Minuten Spiel-

Den ersten Punkterfolg holten sich die Italiener im Leichtgewicht, denn Borsari (Bologna) war unserem Vertreter Wike (Berlin) sowohl in der ausgelassenen Bodenrunde, als auch in den letzten drei Minuten überlegen, so daß er die Punkterteilung einstimmig erhielt.

Das Treffen im Weltgewicht zwischen Uffa Nettlesheim (Köln) und Magni (Bologna) wurde von dem technisch wie taktisch hervorragenden Deutschen beherrscht, der den sich geschickt verteidigenden Magni eindeutig nach Punkten abfertigte.

Überaus hartnäckig gestaltete sich die Auseinandersetzung der Mittelgewichtler, Gfr. Schäfer (Ludwigshafen) und Gallegati (Faenza). Die unbändige Körperkraft des Pfälzers führte in der ausgelassenen Bodenrunde zu Vorteilen für den Deutschen, der auch mit 2:1 Richterstimmen die Oberhand behielt.

Einen Mann von erster Klasse hatten die Italiener mit Silvestri (Rom) im Halbschwergewicht, der den Deutschen Meister Liebern (Berlin) wiederholt in kritische Lagen brachte und mit einem Schultergriff auf 30 Sekunden vor Ablauf der Zeit auf die Schultern legte.

Beim Stand von 4:2 für Deutschland sorgte im Schwergewichtskampf Feldweber Kurt Hornfischer (Nürnberg) für einen eindrucksvollen Abschluß, denn er bezwang seinen Gegner Donati (Bologna) bereits in 4:45 Sekunden durch Untergriff von vorn.

Mit der Überbrechung des Ehrenpreises des Gauleiters Holz für die siegreiche deutsche Mannschaft, sowie des Ehrenpreises von Oberbürgermeister Liebel an die ehrenvoll unterlegene Mannschaft der Italiener sowie im stürmisch aufgenommenen „Sieg Heil!“ an den Führer und die Kameraden an der Front endete die in allen Teilen gelungenen Veranstaltung, die einen neuen Markstein der deutsch-italienischen Sportkameradschaft bildet.

## Gau Baden

| Gau Baden                          |                       |
|------------------------------------|-----------------------|
| Spiele gew. unent. verl. Tore Pkt. |                       |
| VfR Mannheim                       | 18 18 0 0 130:10 32:0 |
| SV Waldhof                         | 18 10 0 8 40:29 20:18 |
| VfTuR Feudenheim                   | 13 7 2 4 32:31 16:19  |
| VfR Mühlburg                       | 13 7 2 4 32:34 16:14  |
| 1. FC Friedrichshafen              | 13 6 3 4 30:28 15:15  |
| FC Daxlanden                       | 16 7 0 9 32:38 14:18  |
| Freiburger FC                      | 14 5 0 9 26:33 10:18  |
| VfL Neckarau                       | 13 4 1 8 32:38 9:17   |
| Phönix Karlsruhe                   | 13 3 2 8 24:46 8:22   |
| FC Rastatt                         | 16 3 2 11 16:58 8:24  |

Es ist Werner nicht lieb, daß der Mann ihm nicht mehr mißfällt. Mit einer kleinen Befriedigung entdeckt er etwas, was ihm durchaus unympathisch ist: er trägt Ringe! Ringe mit funkelnden Steinen an den Händen, die lang und kräftig sind und nur etwas übertrieben gepflegt. Aber Ringe sind etwas, was Werner an einem Mann nicht ausstehen kann. Wenn es bei den sparsamen und wohlgerundeten Bewegungen dieser Hände aufglitzert, erregt es geradezu einen Widerwillen in ihm.

Und durch einen Zufall - oder durch ein Überspringen seiner Gedanken - kommt das Gespräch nach der ersten Viertelstunde der Vorstellung und Begrüßung auf diese Ringe.

„Ah!“ sagt Grada, einen begonnenen Satz plötzlich abbrechend, und weist auf van Kempens Hand. „Hat er sich wiedergefunden?“

„Der Ring? Ja.“ Die Hand dreht sich, so daß der Stein blitzende Strahlen wirft. „Hab' ich dir das nicht erzählt? Ich hatte ihn selber in eine Tasche gesteckt und da vergessen. Als ich ihn fand, fiel es mir wieder ein.“

„Nein, du hast mir nichts davon gesagt.“ Über Gradas Gesicht zieht ein tiefer Ernst wie eine schwere Wolke.

„Dann hab' ich's wohl nicht für so wichtig gehalten.“ sagt van Kempen mit einer leichtwärtigen Leichtigkeit. „Hauptsache, daß er wieder da ist.“

„Daß du es mir mitteilst, ist nicht wichtig. Aber was hast du nun mit Ali gemacht?“

„Mit Ali? Gar nichts. Ich habe ihn ja schon hinausgeworfen. Das weißt du doch. Soll ich ihn wieder zurückholen und ihn um Verzeihung bitten?“

Werner versteht den Zusammenhang nicht ganz und achtet weniger auf die Worte als auf die Stimme, die sie spricht. Van Kempen hat ein angenehmes Organ und eine besondere Art, zu sprechen. Er spricht sehr schnell, nicht laut, aber mit scharfer Deutlichkeit.

„Ich weiß wirklich nicht, was in einer solchen Lage das Klügere ist.“ Gradas Stirn ist immer noch zusammengezogen, und sie spricht in einem so sonderbar strengen Ton

## Mannheimer ERC knapp besiegt

Düsseldorfer Eishockeysieg in Essen

Überall wo das Ehepaar Maxi und Ernst Baier seine Karte abgibt, sind „volle Häuser“ von vornherein gewährleistet. Nicht anders war es am Wochenende auf der Essener Kunsteisbahn, wo mehr als 5000 Eissportfreunde dem Meisterpaar jubelten und es zu vielen Zugaben zwangen. Sehr gut gefiel auch der einheimische Nachwuchs, der in verschiedenen Vorführungen zu Wort kam.

Im Eishockeytreffen zwischen dem Mannheimer ERC und der Düsseldorfer EG behielten die Rheinländer knapp mit 4:3 Toren die Oberhand, nachdem die Mannheimer das erste Drittel mit einer 3:1-Führung beendet hatten. Rödiger und Lindner hatten schnell zwei Tore vorgelegt und Düsseldorf's ersten Gegentreffer, von Grabach erzielt, machte Göbl sofort wett.

Der zweite Spielabschnitt stand dann mehr im Zeichen der Rheinländer, deren erster Sturm recht gut zur Geltung kam. Orbanowski und Ulrich sorgten mit zwei Treffern für den Gleichstand und im ausgeglichenen Schlußdrittel war es dann Schwanenberg, der aus einem Gedränge heraus das vierte und sieghedende Tor für Düsseldorf erzielte konnte.

Für das Endrundenturnier um die Deutsche Eishockey-Jugendmeisterschaft stehen nun bereits folgende zehn Mannschaften fest: Baden, Sudetenland, Köln-Aachen, Hamburg, Düsseldorf, Berlin, Hochland, Schwaben, Böhmen-Mähren und Kärnten. Hinzu kommen noch die zwei besten Mannschaften des noch ausstehenden Turniers in Wien.

## 1. Klasse, Staffel Mannheim, Gruppe II

FV Hockenheim — Rohrhof 2:2; Plankstadt gegen Kurfürst Neckarau 6:3; Bopp u. Reuther gegen Schwetzingen 9:0; Daimler-Benz — Wiesental 3:1.

Plankstadt 11 Sp., 60:16 Tore, 19 Pkt.; Wiesental 11, 42:25, 18; Rohrhof 11, 36:20, 15; Hockenheim 11, 35:38, 11; Daimler-Benz 10, 27:20, 11; Offersheim 10, 27:24, 11; Bopp u. Reuther 10, 37:30, 10; Hommelwerke 10, 25:31, 7; Schwetzingen 10, 19:64, 2; Kurfürst 10, 17:49, 2.

## 1. Klasse, Staffel Mannheim, Gruppe I

SpC Käfertal — FV Weinheim 7:1; 07 Mannheim — SpVgg. Sandhofen 3:1; Phönix Mannheim — Germ. Friedrichsfeld 3:0; 98 Seckenheim — TV 1846 5:0.

Käfertal 13 Sp., 63:15 Tore, 21 Pkt.; Friedrichsfeld 14, 44:24, 18; Phönix 13, 39:27, 18; Seckenheim 14, 25:31, 16; Weinheim 13, 32:34, 12; Sandhofen 13, 28:27, 12; 07 Mannheim 12, 19:24, 10; Jivesheim 12, 19:36, 7; TV 1846 14, 27:27, 4.

## Titelkämpfe des Bannes 171

Im Gewichtheben und Ringen

Am. Der HJ-Bann 171 ermittelt in der Sporthalle der „Sportvereinsvereinigung Mannheim 1894“ seine diesjährigen Ringmeisterschaften im Gewichtheben und Ringen. Man muß es den Schwerathletikvereinen der nordbadischen Bezirke hoch anrechnen, daß sie in der Jugendertüchtigung so gute Arbeit leisten. Die starke Beteiligung in beiden Disziplinen erfordert die volle Ausnutzung des ganzen Tages. Während sich die Kleinsten der Aktiven (Deutsches Jungvolk) in voller Hingabe im Ringen zum Kampf stellen, sind die Leistungen im Gewichtheben als sehr gut zu bezeichnen. Ganz überragend zeigte sich dabei der Jugendliche Walter Harant vom VfL Neckarau im Leichtgewicht mit 390 Pfd., Hans Fischer, Weinheim, Mittelgew. 420 Pfd., sowie Fritz Lang, Neckarau. In der Leistungsbahn und Leitung der Kämpfe teilten sich Mundschek (Mannheim) und Benzinger (Feudenheim).

Die neuen Meister: Gewichtheben (Dreikampf) Bantamgewicht: W. Wunsch (Feudenheim) 112,5 Kilo; Federgewicht: H. Weber (Neckarau) 135 Kilo; Leichtgewicht: W. Harant (Neckarau) 195 Kilo; Mittelgewicht: H. Metz (Weinheim) 165 Kilo; Halbschwergewicht: H. Fischer (Weinheim) 210 Kilo; Schwergewicht: Fr. Lang (Neckarau) 205 Kilo. - Ringen (Deutsches Jungvolk) Leistungskämpfe: Klasse bis 30 Kilo: P. Weber (Sandhofen); Kl. bis 35 Kilo: R. Konieczny (Sandhofen); bis 40 Kilo: E. Lehmann (86 Mannheim); bis 50 Kilo: Stöckler (86 Mannheim); über 50 Kilo: Killinger (86 Mannheim). - Ringen der H.J. Bantamgewicht: Stief (Feudenheim); Federgewicht: Wih. Wunsch (Feudenheim); Leichtgewicht: H. Uhrig (Feudenheim); Weltgewicht: M. Spatz (Feudenheim); Mittelgewicht: E. Siebert (Gef. 38); Halbschwergewicht: Ruedi (Weinheim); Schwergewicht: Fr. Friedel (Sandhofen).

zu ihrem Vormund, als wäre sie die Ältere. Werner schwankt, ob er ihre Art gegen eine so unzweifelhaft überlegene und selbstsichere Persönlichkeit bewundern oder sie als ein wenig kindlich und rührend belächeln soll. „Auf keinen Fall hättest du ihn verdächtigen dürfen, ehe du dich nicht wirklich von seiner Schuld überzeugt hättest.“

„Aber ich bitte dich, liebes Kind!“ Van Kempen lacht belustigt. „Er hat mich bestimmt in seinem Leben schon so oft bestohlen, daß er die Strafe für die vorigen Male nehmen kann, wenn sie ihn diesmal zu Unrecht getroffen hat!“

„Ali? Das glaube ich nicht. Er ist einer der wenigen, die Wert darauf legen, ehrlich zu sein.“

„Du scheinst meine Dienerschaft besser zu kennen als ich. Wie dem auch sei, das ganze braune Pack fühlt sich ohnehin immer solidarisch. Dann soll Ali sich also als gestraft empfinden für das, was seine Brüder gestohlen haben. Es mußte einmal ein Exempel statuiert werden.“

„Nicht zur unrechten Zeit und nicht am unrechten Platz!“ Die kleine steile Falte weicht nicht zwischen den schmalen Brauen. „Du darfst dir nicht einbilden, daß Ali diese Beleidigung vergißt. Er hat ein fanatisches Rechtsgefühl. Wenn er dich wirklich bestohlen hätte, hättest du ihn halbtot prügeln können, und er hätte es demütig hingenommen.“

„Ich habe ihn nicht halbtot geprügelt; ich habe ihm ein paar mit der Reitpeitsche übergezogen und ihn hinausbefördert.“

„Du hast ihn geschlagen?“ Zwischen den dunklen Wimpern blitzt es auf und erlischt wieder. Grada schüttelt aufsteigend den Kopf. „Ach, Maritus, du wirst es nie lernen, mit den Leuten umzugehen!“

Das ist so stark, daß Werner einigermaßen in Verlegenheit gerät. Aber van Kempen scheint nicht beleidigt zu sein; er wendet sich mit einem spöttisch-belustigten Lächeln an Werner: „Wie finden Sie die junge Dame?“

(Roman-Fortsetzung folgt.)



## Wandel des Kriminalfilms

Schauburg: 3000 Mark Belohnung

Das naß Gespinnste einer Regennacht. Türen öffnen sich. Irgendetwas bewegt sich. Im Lichtkegel bleiben Fußspuren zurück? Was geschieht? Also gut: das ist die Spannung, wie sie schon manchen Kriminalroman in die ersten Zeilen geschrieben wurde. Und auch diesem Bavarial-Film wächst das Geheimnisvolle gleich aus den ersten Bildern. Aber es geschieht nicht mehr, um einen Verbrecher mit dem Spuk seiner mitternächtlichen Tat etwa ins düster Dämonische zu rücken, womöglich sein lichtscheues Gebaren interessant zu machen. Nein, hier wird einfach knapp und mit ein paar schleichenden Bildaktanten das Verbrechen einer Brandstiftung vorangestellt. Alles Weitere nämlich gilt Zug um Zug, möglichst korrekt und sachlich, wenn auch durchaus mit dem Spannungseffekt, der nun einmal solchen Stoffen innewohnt, der Verfolgung dieses Verbrechens. Wir lernen das kriminelle Rüstzeug kennen, mit dem die Beamten in logisch entwickelter Bearbeitung des Falles allein vorhandenen Spuren nachgehen. Hier taucht auch keineswegs ein „genialer Sherlock Holmes“ auf, der mit der Pfeife im Mundwinkel das berühmte Härtchen aufklaut, das zum Schlüssel toll verwickelter Geheimnisse wird, sondern wir tun einen Blick in die Schulung des Kriminalbeamten, der seine Schlüsse aus den in zäher Kleinarbeit mühsam ermittelten Tatsachen zieht, um dann sicher und entschlossen zuzupacken. Dem Spielleiter Philipp Lothar Mayring, der eine fesselnde Gabe hat, die Handlung hier und da auch mit kleinen Zwischenstößen zu lockern und an anderer Stelle wieder suggestive Spannungsmomente einzusetzen, stehen mit Paul Dahlke, Martin Urtel und Friedrich Dominik Darsteller zur Verfügung, die neben Oly Holzmann und Hilde Sessak die stofflich packende Szenerie in Atem halten. Besonders prägnant ist jene Szene entwickelt, in der das gemalte Beweismaterial wie ein schnell gestiegertes Trommelfeuer auf den Verbrecher eindringt und ihn psychologisch mattsetzt.

Dr. Oskar Wessel.

Zum Februarbeginn. Mit dem Ende des Januar ist das erste Zwölftel vom neuen Jahr abgelaufen und der Februar tritt in seine Rechte. Das Jahr geht aufwärts. Selbst wenn der Februar noch stürmisch sein sollte und sich zeitweise grimmig gebärdet, so haben wir doch die Hoffnung, bald das grüßte des Winters hinter uns zu haben. Der Februar, der letzte der drei ausgesprochenen Wintermonate, ist der begierigste Lichtbringer, und die länger werdenden Tage sind das willkommenste Geschenk dieses Monats.

Bauernregeln vom Februar. Für den Februar wünscht sich der Bauer entsprechende Kälte und Schnee, deren Ausbleiben empfindliche Früchte im Frühjahr nach sich ziehen soll. Daraufhin deuten die Bauernregeln: „Wenn's zu Lichtmeß stürmt und schneit, ist der Frühling nicht mehr weit; ist es aber klar und hell, kommt der Frühling nicht so schnell.“ - „Ein kalter Februar bringt ein fruchtbarer Jahr.“ - „Wenn's der Hornung gnädig macht, bringt der Lenz den Frost bei Nacht!“ - „Lichtmeß im Kleen, Ostern im Schneel.“ - „Heftige Nordwinde im Februar vermeiden ein fruchtbarer Jahr; wenn Nordwind aber im Februar nicht will, so kommt er sicher im April!“

In großen Goldlettern stehen auf dem roten Fahnengrund der festlich geschmückten Nibelungensaal die Worte: „Wir werden siegen, wenn uns Adolf Hitler führt!“ Die Jugend nimmt dieses Bekenntnis mit ihrem ersten Lied auf, der Sprecher ruft es für die Tausende, die sich zu dieser Morgenkundgebung eingefunden haben.

Stille herrscht in dem bis auf den letzten Platz gefüllten Saal - viele standen sogar in den Gängen -, als SA-Standartenführer Baumann an die Gefallenen gedenkt und zu ihrem Gedenken die Weise vom Guten Kameraden erklingt. Kreisamteiler Eckert, der die Kundgebung eröffnet hatte, begrüßt SA-Brigadeführer Moraller, der als ein alter Mitkämpfer des Führers berufen war, am Jahrestag der Machtübernahme vor den Mannheimer Nationalsozialisten zu sprechen.

Hätten wir diesen Tag in einer friedlichen Zeit erleben können, so wäre es ein stolzer Rückblick auf ein einzigartiges Aufbauewerk geworden. Was hätten wir noch alles geschafft seit Beginn dieses Krieges, gab der Redner zu bedenken, für das Wohl unseres Volkes und zwar mit einem Bruchteil der Energie, die wir nun für den Krieg einzusetzen haben! Das Schicksal hat es anders gefügt. Und wenn nun einer fragt, ob der Krieg vermieden worden wäre, wenn damals die Nationalsozialisten nicht die Macht ergriffen hätten, so ist er ein armer Tropf. Er beweist damit nur, daß er noch nicht gemerkt hat, was der Osten

offenbart: daß dort über 200 Millionen Menschen planmäßig einem unvorstellbaren Elend preisgegeben wurden, weil ihre Machthaber nur rüsten und wieder rüsteten. Wozu? Niemand bedrohte das bolschewistische Reich. Diese Rüstung war die Vorbereitung zur Weltrevolution, und dahinter steckte der Jude, der mit unvorstellbarer Härte die Menschen dressierte für seine Rache und seine Weltherrschaft. Wir sind gerade rechtzeitig in diesen gewaltigen Aufmarsch der Massen gestoßen, sonst wäre unser Schicksal besiegelt gewesen. Noch stehen wir inmitten dieses Ringens und wissen nicht, wann es zu Ende gehen wird. Aber eins ist sicher: die Linie unserer Soldaten ist der einzige Schutzwall, der uns vor dem Bolschewismus bewahrt.

Stellen wir uns nur einmal vor, wenn diese Massen auf ein schwaches Deutschland geprellt wären, in dem die deutschen Kommunisten sich sogar als Wegbereiter für den Bolschewismus hervortäten. Es ist darum ein unbegreifliches Verbrechen, daß Frankreich, England und die USA Deutschland als dem Bollwerk der europäischen Kultur in den Rücken fielen. Sie taten es, weil sie nicht dulden wollten, daß wir ihren Völkern ein Beispiel von wahrem Sozialismus gaben.

Ihr Triumphgeschrei in der jetzigen schweren Phase des Krieges kann uns jedoch nicht erschüttern und wankend machen. Vielleicht ist es gut, daß sich eine Spannung der Kriegführung

## Schicksalsland zwischen Ost und West

Universitätsprofessor Dr. Hassinger aus Wien sprach über die Slowakei

Die Slowakei, als einer der jüngsten europäischen Staaten unter dem Schutz des Großdeutschen Reiches entstanden, war der Gegenstand des Vortrages von Univ.-Prof. Dr. Hassinger, Wien, den die Gesellschaft für Erd- und Völkerkunde gemeinsam mit dem Verein für Naturkunde in der Aula als Gast begrüßen konnte. Mit vielen Lichtbildern begleitete der Vortragende seine Ausführungen, die von den geographischen und geologischen Bedingungen dieses „Landes zwischen Ost und West“ ausgingen. Durch das Einbruchgebiet im Südwesten des Karpatenbogens ist die natürliche Verbundenheit zwischen Süddeutschland und der Slowakei gegeben, die dem Einströmen deutschen Kulturinflusses breiten Raum gewährt. Andererseits drängen von der Gegenseite die Einflüsse des Ostens heran, und dieses Widerspiel der Kräfte stempelt das Karpatenland zu der entscheidenden Kampfzone zwischen Ost und West.

Der Reichtum an Bodenschätzen vor allem in den südlichen Zügen des Gebirges, das ähnlich wie die Alpen gegliedert ist, war die Vorbedingung für die Einwanderung zahlreicher Deutscher, die unter der Patronanz der ungarischen Könige die Bergschätze erschlossen und deutsche Siedlungen nach deutschem Bergrecht gründeten. So haben deutsche Lebensfähigkeit und deutscher Fleiß dem Land seine größte Bedeutung gegeben. Im 8. und 7. Jahrhundert erst wanderten die Slawen in das Land ein und absorbierten die Reste germanischen Stammes. Der Magyarenbruch drängte die Vorfahren der heutigen Slowaken in die Bergtäler ab, während sie vorher vor allem die Niederung besiedelten. Doch wurde niemals der Einfluß des deutschen Lebensgebietes ausgeschaltet, der durch die Pforte von Preßburg aus der Ostmark immer neue Lebensströme in die Slowakei schickte.

und den Verkehrsweg von Breslau aus über den Duklapaß herab nach Kaschau zur deutschen Handelsstraße stempelte.

Das slowakische Volkstum gliedert sich in die Bewohner der Niederung und des Berglandes. Die Menschen der reichen Striche des Ackerlandes zeigen heute noch in treuer Bewahrung der Vorfahren ein unerschöpflich reiches Brautum, das in seiner Volkskunst neben Ornamenten vorindogermanischer Zeit vor allem Formen der deutschen Renaissance in farbenprächtiger Majolikaarbeit und Textilerzeugnissen verwendet. Die Bergbewohner dagegen sind in ihrer Lebenshaltung vor allem durch das Holz bestimmt, das Baustoff ihrer Häuser wurde und durch die Hausfaser, die holzschnitzte Werkzeug in der Fremde vertrieben, um den kargen Lebensunterhalt zu bessern. Genügsam, zäh und gutmütig sind die Slowaken, in denen sich neben dinarischen und ostischen Rasselementen auch starke nördliche Züge finden.

Viele Bilder slowakischer Städte deutscher Gründung zeigten eindrucksvoll die kulturelle Vormachtstellung, die das Deutschtum einst in der Slowakei einnahm. Die Industrialisierung hat wohl die slowakische Unterordnung aus den Gebirgstälern begünstigt, ebenso wie der Einfluß des ungarischen Adels viel deutsches Blut dem deutschen Stamme entzog. Die Zukunft des lebensfähigen Kleinstaates, die in seinem Holzreichtum, seiner Viehzucht, seiner landschaftlich wunderschönen Fremdenverkehrsgebiete Garant eines gesicherten Wirtschaftslebens weiß, wird auch dem restlichen Deutschland, das aus 150 Millionen Menschen besteht, in seiner Bedeutung als Kulturträger gerecht werden und unter dem Schutze eines starken Großdeutschland ein freies, stolzes Leben gewinnen. e.k.

abzeichnet, damit uns daraus eine Kraft erwächst, von der wir selbst keine Vorstellung haben und deren Ausmaß der Gegner bald kennen lernen soll. Wir brauchen keine Schwelgerpatronen, die bei einem Rückschlag muckeln, es geht jetzt wie 1918. Wir sind andere Kerle und vor allem - wir haben den Führer!

Ein Beifall ohnegleichen fällt da dem Redner in das Wort. Das große Vertrauen zu unserer einmaligen Führung schwingt darin, aus der die Verpflichtung erwächst, genau wie in der Kampfzeit sich nicht unterliegen zu lassen.

Wird uns nun noch mehr aufgebürdet? Na, mancher fragen in der Helmat. Wir haben Waffen zu schaffen, um unsere Überlegenheit zu sichern. Was von uns verlangt wird, ist wenig im Vergleich zu den ungeheuren Anstrengungen der Front, darum werden wir ohne Zögern sagen wir sind bereit! Der Winter wird zu Ende gehen, die Initiative des Handelns im Osten wird wieder in unsere Hand kommen. Es lohnt sich schon dafür etwas von unserer Bequemlichkeit abzugeben. Wo es nicht aus eigener Ehre geschieht, wird der Zwang nachhelfen. Wo Tausende fallen, wäre Rücksicht auf Drückeberger ein Verbrechen.

Aus Stalingrad wird uns die Unbesiegbare erwachsen, so wie einst die Toten der Felder als Symbol der Unüberwindlichkeit waren. Ein Volk, dessen Söhne so zu sterben verstehen, kann nicht untergehen. Die Geschichte ist gerecht. Die Vorsehung ließ den Führer zu derbare Taten vollbringen, sie wird ihn nicht fallen lassen. Wir wollen sie darum bitten, ein alter SA-Mann einmal in die schlichte Worte kleiden: „Beschützt den Führer und das Land, das andre wollen wir selber tun“.

Wie einst seien die Nationalsozialisten bestärkt und geschlossen in der Stimmung und Haltung, hatte der Redner zu Beginn der Kundgebung festgestellt. Der brausende Beifall am Ende, in den der Ruf „Führer befehl, wir folgen dir“ und die Lieder der Nation überwallende einklangen, gab seinen Worten recht und bewies, daß die Mannheimer auch in harter Zeit trotzigen Mut durchzuhalten bereit sind.

Wir gratulieren. Heute begeht ihre 85. Geburtstag Frau Elisabeth Miltch, geb. Eschenauer, Q 1, Das 71. Wiegand feiert Frau Maria Winkler, p. Kreuzer, Jnh. d. gold. Muttererhkreuzes, Neckheim, Freiburger Str. 32.

## Allstoff ist Rohstoff



Ein kleines Plätzchen sichere dir Zu Hause für den Alptraum! Dort schicke deine Zeitung auf, Kuverts und alte Scheiteln drauf! Doch wenig Mühe sicherlich: Das andre tut ein Kind für dich; Es halt von dir den ganzen „Zim“, Den es dann mit zur Schule nimmt!

## Familienanzeigen

Hart und unfähig traf uns die traurige Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann, unser braver, heizungsgeiler, einziger Sohn, unser lieber Neffe, Schwager, Onkel und Vetter

**Heinrich Schaller**  
Flieger, inh. des Westwallzeitschens und des Verwund.-Abzeichens in Silber vier Tage nach seinem 33. Geburtstag plötzliche seiner schweren Verletzungen in einem Kriegerlazarett im Osten den Heldentod für sein geliebtes Vaterland gestorben ist.

Kaiserlautern (Dr.-Frick-Str. 56), Mannheim, Landau, Mainz, Frankenthal, Alsenz u. Buchsheim, den 1. Febr. 1943.  
Frau Emma Schaller, geb. Hagedorn, Heinrich Schaller u. Frau Magdalena, geb. Müller (Eltern); u. alle Anverw.

Die Trauerfeier für unseren bl. Verstorbenen findet am Sonntag, 7. Febr., nachts 4 Uhr, in der Lutherkirche zu Kaiserlautern statt.

**Katharina Sauer Wwe.**  
geb. Schäfer  
ist heute im Alter von 72 Jahren heimgegangen. Sie darf nun schauen, was sie geglaubt.

Mannheim, den 30. Januar 1943.  
Erlenenstraße 40.  
Im Namen der Kinder und Verwandten:  
**Philipp Sauer.**

Beerdigung: Mittwoch, 3. Febr., 13 Uhr  
Nach einem arbeitsreichen Leben ist mein lieber Mann, unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater

**Fritz Klomp**  
Reichsbahn-Überwachungsbeamter a. D., Inhaber des Verdienstkreuzes des bürgerl. Ordens u. a.

am 29. Januar 1943 im Alter von nahezu 90 Jahren sanft entschlafen.  
Mhm.-Friedrichsfeld, Weichheim, Mhm.-Neckarau, Reutlingen, Mhm.-Altenhof, den 31. Januar 1943.

In tiefer Trauer:  
Anna Klomp, geb. Hornig, u. Kinder, Söhne, Enkel und Anverwandte.  
Die Beerdigung findet am Montag, 14.30 Uhr, im Mhm.-Krematorium statt.

**Todesanzeige**  
Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meines Vaters, unseren guten Vater, Schwiegervater, Urgroßvater, Bruder, Schwager u. Onkel

**Peter Brauch**  
Brandmeister i. R.  
nach langer, schwerer, mit Geduld ertragener Krankheit kurz vor seinem 64. Geburtstag, versehen mit dem hl. Sterbesakramenten, zu sich ins Jenseits abzurufen.

Mhm.-Käferthal, den 30. Januar 1943.  
Gewerbstraße 17.  
Im Namen des trauernden Hinterbliebenen:  
**Elise Brauch Wwe.**

Beerdigung: Dienstag, 2. Febr., 14 Uhr, Leichenhaus Käferthal.

## Amtl. Bekanntmachung

Vierheim. - Ausgabe der Lebensmittelkarten für die Zeit vom 8. Febr. bis 7. März 1943 werden vom Dienstag, den 2. Februar bis Freitag, den 6. Februar 1943, in der bekannten Reihenfolge in der Bezugscheinstelle ausgegeben. Der Personalausweis, auf dem die Ausgabezeit genau zu sehen ist, muß hierbei vorgelegt werden. - Die empfangenen Lebensmittelkarten sind sofort im Ausgabe- und Beschriftungsraum nachzuprüfen. Spätere Reklamationen können nicht mehr berücksichtigt werden. Die Verbraucher haben die Beschriftung einschließlich des Bestellscheins für die Ausgabe der Lebensmittelkarten zu prüfen. - Die Reklamationen für Marmelade (wahlweise Zucker) bis spätestens 8. Februar 1943 bei den Verteilern abzugeben. In den gleichen Zeiten der Lebensmittelkartenausgabe erfolgt auf Zim. 7 der Ernährungsabteilung die Ausgabe der Zusatzmarken für Kranke, Wochnerinnen und werdende Mütter. - In den übrigen Dienststunden der Ernährungsabteilung und Wirtschaftsstelle können während der Ausgabezeit keinerlei Anträge entgegengenommen werden. Um während der Ausgabezeit die Versorgungsberechtigten, die auf ihren Personalausweisen vermerkten Ausgabezeiten genau einzuhalten, Vierheim, den 25. Januar 1943. Der Bürgermeister.

Vierheim. Bei der Lebensmittelkartenausgabe werden Formulare zur Anmeldung des Brennholzbedarfs für 1943 ausgegeben. Die Formulare sind von dem Haushaltsvorstand genau auszufüllen. In der Woche vom 8. bis 13. Febr. 1943 werden die Anmeldungen auf der Bezugscheinstelle entgegengenommen. Unvollständige ausgefüllte Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden. Ich weise noch darauf hin, daß Brennholzzweigungen nur an Familien mit einem Haushalt erfolgen. Vierheim, den 28. Januar 1943. Der Bürgermeister.

## Kraftfahrzeuge

Alte Autos und Schrottmotoren  
kauft Feickert, Waldhofstr. 57, Fernsprecher Nr. 502 65

Tompe o. Gollatwagen z. k. ges. Ruf 330 88.

## Grundstückmarkt

Gärten, Baumacker oder Wiese  
Nähe Neckarau zu pachten od. kaufen ges. 161 561 VS.

## Wohnungstausch

Tausch mod. 3-Zim.-W. mit Bad u. Heizung in Vorort geg. ähnl. 3-4 Zim.-W. mögl. Neckarst.-dt. Ost. 5053 B.

**Kil, geb. Ehepaar** möchte seine verkleinerte und tauscht seine schöne 3-Zim.-Wohn. m. einger. Bad, Schiebetüren, groß. freier Balkon, in neu. Viertel Neckarstadt-Ost geg. ges. um 2-Zim.-Wohn. am lieb. Käferthal-Süd. Max-Jos.-Str. od. Ring. 50202B

## Offene Stellen

**Großes Industriewerk** in Mitteldeutschland sucht z. baldmög. Dienstantritt: **Betriebsingenieure** für mechan. Bearbeitung, **Planungsingenieure**, **techn. Angestellte**. Bewerber sind unt. Befäh. v. handgeschr. Lebenslauf, Zeugnisabschr., ein. Lichtbild u. Gehaltsanspr. unter Angabe des früh. Eintrittsterms zu richten unt. H. A. 1125b an Ala, Hannover, Georgstraße 34.

**Röntgen- u. Spektral-Analysier.** Röntgen-Grob- u. Feinkonstruktion, Spannungsprüfung, zerstörungsfreie Strukturprüfung. 50 u. 34 A. an Ala Anzeigen-GmbH, Frankfurt a. M., Kaiserstraße 15.

**Großes Industriewerk** in Mitteldeutschland sucht z. baldmög. Dienstantritt: **Konstrukteure**, **Detailkonstrukteure**, **technische Zeichner**, **Bewerber** sind unt. Befäh. v. handgeschr. Lebenslauf, Zeugnisabschr., ein. Lichtbild u. Gehaltsanspr. unter Angabe des früh. Eintrittsterms zu richten unt. H. A. 1125b an Ala, Hannover, Georgstraße 34.

**Nachkalkulatoren**, besonders befähigt zur Durchführung von Sonderaufgaben, sowie **Hilfsmittelkalkulatoren** mit prakt. Erfah. u. kaufm. Kenntn. v. Industriewerk i. d. Ostmark ges. 50 u. 28 M. an Ala Anzeigen-GmbH, Frankfurt a. M., Kaiserstraße 15.

**Großes Industriewerk** in Mitteldeutschland sucht z. baldmög. Dienstantritt: **Flussbuchhalter**, **Anlagebuchhalter**, **Betriebsbuchhalter**, **Kontenabstimmer**, **Rechnungsprüfer**, **Nachkalkulatoren**. Bewerber sind unt. Befäh. v. handgeschr. Lebenslauf, Zeugnisabschr., einem Lichtbild und Gehaltsanspr. unter Angabe des früh. Eintrittsterms zu richten unt. H. A. 1125b an Ala, Hannover, Georgstraße 34.

**Revisor u. Abrechnung.** Sachbearbeiter u. Leiter für Beschäftigung und Betriebsprüfung und Beurteilung. Neuzeitl. Abrechnung, Organisationsfähigkeiten ges. 50 u. 33 ZHI an Ala Anzeigen-GmbH, Frankfurt a. M., Kaiserstraße 15.

**Großes Industriewerk** in Mitteldeutschland sucht z. baldmög. Dienstantritt: **Betriebsingenieure** für Leichtmetallbau, **Arbeitsvorbereiter**, **Vorkalkulatoren**. Bewerber sind unt. Befäh. v. handgeschr. Lebenslauf, Zeugnisabschr., einem Lichtbild und Gehaltsanspr. unter Angabe des früh. Eintrittsterms zu richten unt. H. A. 1125b an Ala, Hannover, Georgstraße 34.

**Leiter f. Kontrolle** sowie mehrere **Kontrollmeister u. Kontrollreue** als Vorarbeiter für Wareneingangskontrolle der Fertigteile von Industriewerk ges. Angeb. u. 26 M an Ala Anzeig.-GmbH, Frankfurt a. M., Kaiserstraße 15.

## Konzert-Kaffees

**„Es leuchten die Sterne am Musik-Firmament“:** Im Monat Februar 1943 hören Sie täglich nachm. und abends Scarpa, die italienische Musikal-Schau, mit 16 Solisten, bekannt durch den Rundfunk und vom Café Luitpold München im Café Wien, P. 7, 22 (Planken), das Haus der guten Kapellen, die Konditorei der Dame, Leitung: J. O. Frankl. Eintritt frei bei erhöhten Verzehrpreisen. Tischbestellungen werden nur persönl. entgegengenommen.

## Tanzschulen

**Tanzschule Stündebek, N 7, 8.** Ruf 230 06. - Neue Kurse beginnen. Gef. Anmeldungen erbeten. Einzelunterricht jederzeit.

**Tanzschule Helm, M 2, 15 b.** Neue Kurse beginnen 2. und 4. Febr. Anmelde. erb. Ruf 269 17.

**Tanzschule Knopp, Qu 1, 2.** Neue Kurse beginnen am 1. Februar. Anmeldungen erbeten.

**Die Tanzschule am Paradeplatz** P 1, 3a. A. Pfarrmann. - Anfängerkurse beg. 1. u. 4. Febr. 1943, 20 Uhr.

## Geschäftl. Empfehlungen

**Leser zur Hauptziehung.** - Staatliche Lotterie-Einnahme Stürmer, O 7, 11.

**Sie sparen mit Ihrem Film** Knipsen Sie nicht so einfach drauf los, wählen Sie die Motive recht sorgsam. Auch Filme und Platten sind nicht immer so greifbar, wie es manche gewohnt sind. Und deshalb geht man mit diesen Dingen sparsam um. Photowerk bringen Sie zu Photo-Herz, Kunststraße, N 4, 13-14. Sie wissen ja, daß Sie hier gut bedient werden.

## Verschiedenes

**Möbel- und Schnelltransporte** sow. Möbelumstellungen üben. Kraus jun., R 6, 4. Ruf 230 88. Jg. Frau nimmt Stühle zum Stopfen an. 5130 B.

**Weiches Werk** hat ca. 65 m Anschlußleits evtl. mit Bogenstücken abzugeben? Auch Ausbau käme in Frage. 50 an Südd. Fettschmelze-EVG, Mannheim-Schlachthof.

**Wer heftet 2 Paar Matratzen** neu ab. 5156 B.

**Tiermarkt**  
**Deutscher Schäferhund** (Rüde), gut. Wuchung, verk. Rußbach, Käferthal, Sandwegwahn 51. Evtl. Tausch gegen Trutzhahn.  
**Gansert** geg. Gans abzug. Ruf 230 66.  
**Suche 12 Zwerghühner.** Gebe 63. Wiener Zuchtst. Ruf 537 43.

## Filmtheater

**Alhambra.** - Der große Erfolg! 11.00, 12.30, 2.30, 4.45, 7.15 Uhr. „Geliebte Welt“. Das fesselnde Schicksal einer jungen Ehe aus unseren Tagen mit Willy Fritsch, Brigitte Hornay, Paul Dahlke, Mady Rahl, Else von Möllendorff, Walter Jannsen, Elisabeth Markus, Hedw. Wangel. Wochenschau und Kulturfilm. Jüdisch. Über 14 Jhr. zugel.

**Ufa-Palast.** Ein Terra-Film „Wir machen Musik“. Eine gutaussehende musikalische Filmkomödie mit Jale Werner, Viktor de Kowa, Edith Oss u. a. - Spielzeit: Helmut Klautner. - Kulturfilm und Wochenschau. - Für Jugendliche nicht erlaubt! Beginn: 2.00, 4.30 und 7.15 Uhr. Geschlossene Vorstellungen! - Bitte Anfangszeiten beachten!

**Schauburg.** Erstaufführung! 2.15, 5.00, 7.30 Uhr. „3000 Mark Belohnung“. - Ein packender Kriminalfilm mit Oly Holzmann, Hilde Sessak, Martin Urtel, Friedrich Domin, Paul Dahlke, Oskar Sima, Richard Häubler. Wochenschau und Kulturfilm. Jugendliche nicht zugelassen!

**Capitol.** Waldhofstr. 2, Ruf 527 72. La Jana, Fritz von Dongen in: „Der Tiger von Eschnapur“. Das Traumland Indien als Schauplatz eines großen Filmwerkes! Neueste Woche! Jüdisch. nicht zug. Heute letzts! 3.30, 5.45, 7.15!

**Gloria-Palast.** Sockenheimestr. 13. „Einmal der Liebe Herrgott sein“. Heiterkeit ohne Ende über das Hans-Moser-Lustspiel mit Irene v. Meyendorff, Margit Symo, Ivan Petrovich, Fritz Odemar u. a. Neueste Wochenschau. Beginn: 2.40, 5.00, 7.30.

**Pall-Tagesspiel** (Palast-Lichtspiele) spielt tägl. ab 11 Uhr vorm. Heute letzter Tag! Ein selten dagewesener Erfolg! - Alles lacht weiter! Heinz Rühmann, Theo Lingen, Hans Moser in dem köstlichen Lustspiel: „Der Mann von dem man spricht“ mit Gusti Huber, Heinz Salfner. Neueste Wochenschau - Kulturfilm. - Beg.: 11.00, 1.00, 3.00, 5.00, 7.15 Uhr. Jugend zugelassen u. zahlr. von 11 bis 2 Uhr halbe Preise.

**Lichtspielhaus Müller.** Mittelstr. 41. „Schwarze Rosen“. Ein Ufa-Film mit Lillian Harvey, Willy Birgel, Willy Fritsch. Neueste Woche. Jugendliche ab 14 Jahren zugel. Heute letzts! 3.30, 5.40, 7.15!

**Film-Palast Neckarau.** Friedrichstraße 77. Nur Mittwoch: „Mit Büsche und Lasso durch Afrika“. 3 Ufa-Familien- u. Jugendvorstellung, und 5.15 und 7.30 Uhr. Letzt. Tag: „Sprung ins Glück“. Jugendfrei.

**Sealbau.** Waldhof. 6.00 u. 7.30. Letztmals! „Die heimliche Gräfin“. Jugend ab 14 Jhr. zugel.

**Gründl. Klavier- u. Vielle-Unterricht** wird erteilt. 50 4941

**Libelle.** Täglich 18.45 Uhr. Mittwoch, Donnerstag, Sa. auch 14.45 Uhr Gastspiel Reimers mit seiner Gesangsgruppe. Vorverkauf immer 7 Tage im voraus tägl. 9.30, 11.30 Uhr (außer sonntags belle-Kasse, O 7, 8).

**Unterhaltung**  
**Palmgarten „Brückl“.** zw. P. F. 4. Neues Programm von bis 15. Februar. - Rhyth. Melodie, Humor! - Eine mehr, von der man spricht 4 Albatros singen und pfeifen unvergleichlich! Curt der charmanteste aller Komiker; Britton; die Schule des Schlappdrehers; tana u. Ilvarex; die rasige schau; Eichel & Co.; die fabelhafte Lassospieler; Mosell beherrscht alle Sp. der Vortragskunst; Piper Hymne an die Schönheit; ginn tägl. 19.30 Uhr; Min. Donnerstag und Sonntag nachm. 16.00 Uhr. Vorv. in der Geschäftsstelle 10-12 und nachm. 14-7. Fernsprecher 226 01.

**Variete in d. Liedertafel.** M. heim, K 2, 32, vom 1. bis 15. Febr. 1943. Das Programm: gute Laune mit der groß. sensation Evellin und Lina lebende Propeller unter Saalkuppel, Gastspiel Hermann, dem bek. rhein. Humoristen, Paul Leimer der Posse: „Das letzte Bett“ und weitere 7 Akten. Täglich 19.30 Uhr. woch, Samstag und Sa. auch 15.30 Uhr. Eintritt von 0.80 bis 2.50 RM. Verkauf täglich: KdF Plank. Uhrengeschäft Marx, 8. während der Geschäftszeit jeweils eine Stunde vor den Vorstellungen an der Kasse Liedertafel, K 2, 32, 1. Ruf 287 90.

**Libelle.** Täglich 18.45 Uhr. Mittwoch, Donnerstag, Sa. auch 14.45 Uhr Gastspiel Reimers mit seiner Gesangsgruppe. Vorverkauf immer 7 Tage im voraus tägl. 9.30, 11.30 Uhr (außer sonntags belle-Kasse, O 7, 8).

**Unterhaltung**  
**Gründl. Klavier- u. Vielle-Unterricht** wird erteilt. 50 4941